

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different regions and durations (e.g., 14 fl. for 1 year, 16 fl. for 2 years).

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Pettzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwemalige Insertion 30 kr. ö. W.

Wiener Zeitung.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11) Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die J. G. Neumann'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schöns & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Danzig, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Strassburg, Zürich.

Der Clerus und die Wahlen.

□ Wien, 13. December.

Die Wahlbewegung in den Kronländern, deren Landtage aufgelöst wurden, ist im vollen Gange. Die feudale und clericale Agitation ist eifrig bemüht, den Sieg an sich zu reißen...

Es ist nicht zu leugnen, daß der größte Theil unserer inneren Wirren auf Rechnung der clericale Agitation zu setzen ist, denn nicht die staatsrechtliche Opposition macht einer verfassungstreuen Regierung so viel zu schaffen...

Die clericale Agitation ist aber noch durch einen besonderen Umstand verwerflich — sie greift zu Entstellungen und Lügen.

reich, Vorarlberg und Krain hüten sich wohl ihre Gemeinden über den wahren Charakter der Staatsgrundgesetze aufzuklären, sie lassen es einfach bei dem Besuchen derselben bewenden.

Hier muß Ordnung geschafft und den übermüthigen Ultramontanen ein kräftiges Halt zugerufen werden. Der deutsche Reichstag hat gezeigt, wie dem Kanzelnsung ein Ende gemacht werden kann.

Nur dem verderblichen Einflusse des die Kanzel mißbrauchenden, sein geistliches Gewand entehrenden Clerus ist es zuzuschreiben, daß die Consolidirung Oesterreichs noch nicht so weit gekommen ist.

Wau in seinen Grundfesten erschüttert wird. Dieser Zustand muß einmal ein Ende nehmen und zu diesem Zwecke muß die clericale Agitation gründlich gebrochen werden.

Politische Uebersicht.

Urad, 14. December.

In der croatischen Angelegenheit finden gegenwärtig in Pest eingehende Conferenzen statt, in denen der Aktionsplan der ungarischen Regierung gegenüber dem binnen wenigen Wochen wieder zusammentretenden croatischen Landtage festgestellt werden soll.

Die von der „Druer Localcorrespondenz“ gebrachte Nachricht, als sollte noch in diesem Monate Staatssecretär Holán zum Landesvertheidigungsminister und Ministerialrath Szenbe zum Staatssecretär in demselben Ministerium ernannt werden, wird dem „Pester Lloyd“ von verlässlicher Seite als unbegründet bezeichnet.

In Böhmen beträgt heuer die Anzahl sämmtlicher Wähler, sowohl des scheidemassigen als des nichtscheidemassigen Großgrundbesitzes 485, somit um 9 mehr als bei den vorjährigen Wahlen.

Feuilleton.

Ein Besuch bei König Rakobau.

(Aus dem Englischen genau übersetzt von Adolf Probst.)

Ottago-Times (New-Zealand), 29. September.

Der „Sidney-Man“ gibt folgende Mittheilung über obigen Besuch im Monate August d. J.:

Eine große Strecke Weges bereits hinterlegt, sahen wir ein ungefähr 40 Schuh breites und 30 Schuh langes Gebäude vor uns und wurden bald bewußt, daß wir vor König Rakobau's Palast standen.

Dieses Gebäude ist nicht so groß, als das seinige in Man, aber meiner Erinnerung nach ganz in demselben Style erbaut und eingerichtet.

Als wir eintraten, schien es, als befänden wir uns auf einem gefährlichen weichen Moorgrunde oder einer Moosfläche; doch will ich mich lieber höflicher ausdrücken; gleich den luxuriösesten türkischen Teppichen (Turked Karpets), welche in früheren Jahren die Sohlen unserer Schuhe oft geküßt haben (sonderbarer engl. Ausdruck.) — Wie weit entfernt sind wir nun von jener Gegend!

Der König erhob sich nicht, als wir eintraten; auf einer Matze ruhend, hatte er seinen Kopf an einen Pfeiler gestützt. Der ganze Thron bestand aus einem geraden Pfeiler mit 2 Querbalken, ungefähr 6 Zoll von der Erde erhoben und man möchte ein solches Sitzen eher unbequem nennen.

Unthätig wie er immer ist, winkte seine Majestät mit den Händen, sich nicht von seiner lehrenden Stellung erheben wollend, (recumbent position) und lud uns ein, niederzusehen — natürlich auf die Matten. — Er ordnete etwas prahlerisch seine Garde zu seiner Rechten, den Rath zur Linken, sich vorbereitend, unsere Mittheilungen zu hören.

Mr. Drew trat vor und ließ mittelst eines Dolmetschers das Fijii ins Englische und vice versa übersetzen.

Im Saale umherblickend, sahen wir außer der erwähnten Gesellschaft der Räte und Garden noch ungefähr 10 Männer und ebensoviel Frauen.

Die Ersteren beobachteten jede Bewegung des Königs und die Letzteren wieder ihre Gatten.

Ein wenig entfernter, in der Ecke, befand sich eine Höhlung, woraus Feuer emporleuchtete und bei schlechtem Wetter der Koch (anstatt im Freien) sein Amt dortselbst auszuüben pflegt.

Das ganze Schauspiel, die Haltung und Bewegungen, dann der ehrfurchtsvolle Dienst gaben Beweise von der Ehrerbietung, welche jeder Rasse, die sich auf den ersten Stufen der Civilisation befindet, angeboren zu sein scheint.

Nach einer halbstündigen Conversation von mehr und minder wichtigen Sachen (was stets mittelst Uebersetzung geschehen mußte; ich würde lieber, gleich Fenella, pantomimical gesprochen haben), schloß unsere Audienz und wir entfernten uns mit der Uebersetzung, daß der Fijian-König (Fijian King) ein schlauer (shrewd) Mann ist und sich nicht leicht bei der Nase herumführen läßt.

Eine höchst seltsame, aber wahre Geschichte, in der das Unglück durch den Erfolg gekrönt wird, oder Thomas Sheehan's Erfindung.

Thomas Sheehan aus Dunkirk im Staate New-York, Werkführer im Schmiededepartment der Erie Eisenbahnfabrik, erhielt im Jahre 1858 ein Patent auf seinen unterseidigen Entertaken, aber obwohl diese Erfindung sehr sinnreich war, so fand doch nur wenig Nachfrage nach derselben statt.

Es war seine erste Erfindung und die Auslagen, welche die Ausführung verursachten, so wie die Mühe, die es ihm kostete, sie einzuführen, hatten Sheehan's Mittel erschöpft und ihn in einen Zustand der äußersten Armuth versetzt. War aber Sheehan in der Erfindung und dem Verlaufe von unterseidigen Entertaken nicht glücklich gewesen, so erfreute er sich dagegen eines desto größeren Kindersegens, denn seine Familie bestand gegen Ende des genannten Jahres aus acht Kindern.

Nun ist es aber keine leichte Aufgabe, acht Kinder zu ernähren, und die Lage unseres Erfinders wurde durch die bitteren Vorwürfe, die ihm seine Frau machte, daß er seine sichere Lage für eine Chimäre hingegeben habe, noch schwerer.

So trostlos aber auch die Verhältnisse waren, Sheehan ließ sich nicht niederdrücken und rang redlich darnach, die acht hungrigen Geschöpfe, die von ihm Brod verlangten, zu befriedigen.

Die Entdeckung, welche Sheehan in dieser kritischen Periode seines Lebens machte, und die ihm den Beweis lieferte, daß sein Partner in dem Entertaken-geschäfte ihn betrogen hatte, waren ebenfalls nicht geeignet, ihn aufzurichten.

Gerade um diese Zeit begegnete er eines Tages einem alten Freunde, dem Expediteur der Eriebahn in Dunkirk, Herrn Colwell.

„Nun, Thomas“, redete Colwell unseren Freund an, „ich höre, die Entertaken haben Ihnen schlecht bekommen.“

„Die Entertaken haben mich zu Grunde gerichtet, und ich wünschte, ich wäre nie auf den unglücklichen Einfall gekommen,“ versetzte er.

„So geben Sie das Geschäft lieber auf. Haben Sie welche vorräthig?“

„Einer ist beinahe fertig.“

„Machen Sie ihn fertig, ich will Ihnen 40 Thaler dafür bezahlen und ihn bei dem Tod zum Aufgeben der Kohlen benötigen. Das Geld wird Ihnen

Die einzelnen mit dem Anfange der zweitägigen Woche zusammen tretenden Landtage finden für ihre Beratungen nur einen kurzen Spielraum, allein die Aufgabe, zu der sie berufen sind, die Reichsrathswahl, wird rasch abgewickelt sein und der Schluß dieser Körperschaften nach ein oder zwei Tagen vor dem Weihnachtsfeste stattfinden können. Der Tag des Zusammentritts des Reichsrathes ist der 27. d. M. Der Reichsrath wird die bei seiner Eröffnung notwendigen Formalien, die Constatirung u. s. f. rasch erledigen müssen, damit er sofort an die Bewilligung der provisorischen Steuereinkünfte schreiten könne. Wahrscheinlich wird dann, nach dem „Fr. A.“, über den Neujahrstag hinaus eine längere Vertagung stattfinden, um dem Budgetausschusse Zeit zu gewähren, mittelwelse einen Theil des 1872ger Budgets für die Plenarberatung vorzubereiten.

Der deutsche Bundesrath wird den über Antrag Vasters gefaßten Reichstagsbeschlusse betreffs Uebertragung der gesammten Civilrechtsgebung auf das Reich nicht sanctioniren. In Bundesrath ist bloß Preußen entschieden dafür, an der Spitze der particularistischen Opposition steht Würtemberg.

Die „Danziger Ztg.“ schreibt: „Ein schon früher aufgetauchtes Gerücht, wonach Insterburg durch Anlage detachirter Werke in einen besetzten Waffenplatz verwandelt werden soll, tritt jetzt mit größerer Bestimmtheit auf, und weiß die geschäftige Pama bereits zu berichten, daß Prinz Friedrich Carl und Graf Moltke auf ihrer Rückreise von Petersburg dort kurze Zeit halten werden, um eine Besichtigung des Terrains vorzunehmen.“ Das soll wohl eine Illustration der deutsch-russischen Freundschaft sein, daß eine neue Grenzfestung gegen Rußland angelegt wird?

Die Dresdner „Constitut. Ztg.“ versichert, die Königin Victoria habe, als die Anzeige von der Ernennung Beust's zum Botschafter ihr zugekommen sei, folgendermaßen geantwortet: „I regret very much the recall of Count Apponyi and I have no objection against Count Beust's nomination.“ (Sch bedauere außerordentlich die Abberufung des Grafen Apponyi und ich habe keinen Einwand gegen die Ernennung des Grafen Beust.) Das ist allerdings mehr — geschäftlich als freundschaftlich.

Das Friedenswerk zwischen Deutschland und Frankreich ist jetzt abgeschlossen, indem in Frankfurt auch die Zusatzconvention, welche einige minder wichtige Fragen regelt, endlich zu Stande kam. Die Diplomaten haben aber neue Arbeit bekommen. Der deutsche Gesandte in Paris wird Satisfaction verlangen müssen für einen verätherischen Ueberfall im fernsten Osten, ein förmliches Gefecht zwischen Franzosen und Deutschen. Der „Hamburger Correspondent“ berichtet darüber: „Aus Tientsin, den 18. September, schreibt der Capitän eines Hamburg'schen Schiffes seinem Rheder, daß am Sonntag, den 10. desselben Monats, fünf Matrosen von deutschen Handelsschiffen (Schiff „Frisch“, Capitän Totain, Kieler Brigg „Hermann“, Capitän Thede,

und Schiff „Madura“), welche an Land gegangen waren, von 25 Leuten eines französischen Kanonenbootes überfallen und mit Messer und Pistolen arg zugerichtet worden seien, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Vorfall wurde sogleich dem deutschen Consulat angezeigt und die Leute vor demselben verhört. Ihre Aussagen sollen übereinstimmend ergeben haben, daß ein verabredeter Ueberfall zu Grunde gelegen habe.

Ueber die Unterredung, die lethlin zwischen Thiers und dem Prinzen des Hauses Orleans stattgefunden, weiß der Pariser Correspondent der „Times“ einige nähere Einzelheiten mitzutheilen. In derselben wird insbesondere der Auffassung entgegengetreten, als ob in der Unterredung zwischen Thiers und dem Prinzen ein „Zank“ zum Ausbruche gekommen sei.

Gerüchte darüber hätten wahrscheinlich ihren Ursprung darin, daß Thiers seine Ideen über den Eintritt der Prinzen in die Kammer in den Couloirs derselben nach der Unterredung in einigermaßen unklarer und indistincter Weise kundgegeben habe.

Der Correspondent hat aber die bestimmte Versicherung von Personen, welche zugegen waren und die Bemerkungen des Präsidenten mit anhörten, erhalten, daß sich Thiers über die Sache in einer Sprache geäußert, welche, obgleich sie vielleicht nicht gerade heftig genannt werden konnte, doch mehr als stark und mit Rücksicht auf die Personen welche seine Worte betrafen, sicherlich nicht passend waren.

Ein Londoner Correspondent der „Köln. Ztg.“ constatirt, daß aus allen Theilen Englands Telegramme eintreffen, welche von der Aufregung erzählen, mit denen man den Nachrichten vom Krankenlager des Prinzen von Wales entgegensteht; das bei dieser Veranlassung hervorbrechende Gefühl zeigt, wie stark der monarchische Sinn in England sei. Man erinnere sich jetzt nur der guten Seiten, welche des Prinzen Charakter zeigte, zumal seiner Freundlichkeit und Umgänglichkeit. An mehreren Orten seien gelegentliche Festlichkeiten nach dem Eintreffen der beunruhigenden Bulletin's abgesetzt worden.

Am Spätnachmittage und Abends am 7. d. M. herrschte große Aufregung in London, seitdem die letzten Bulletin's über das Befinden des Prinzen von Wales die ernstlichsten Besorgnisse wachriefen. Vor Marlborough-House, schreibt die „Engl. Corr.“, der Stadtpfandhaus, wogte eine dichte Volksmenge und sobald die reitenden Curiere dort mit den Bulletin's eintrafen, wurden die Thore geöffnet, die Massen drängten sich in den weiten Hofraum und dort wurden die gedruckten Bulletin's vertheilt. An den verschiedenen Polizeistationen wurden die officiellen Nachrichten aus Sandringham gleichfalls angehängt und auch dort zeigte sich nicht nur allgemeine Neugierde, sondern auch allgemeine Theilnahme. Am größten war die Aufregung im Presquartier, im Strand und in Fleetstreet, wo dichte Menschenmännel sich vor den ver-

schiedenen Redactionslocalen drängten und wo noch um 11 Uhr die Colporteurs mit den letzten Ausgaben ein vollständiges Wettrennen nach den entfernteren Stadttheilen veranstalteten. Und Grund genug für diese Aufregung war da. Lauteten doch die Telegramme ungünstig genug: die Verschärfung der Symptome hielt nicht allein an, sondern war auch mit entschiedener Schwächung der Körperkräfte verbunden.

Die Königin hatte vor ihrer Abreise nach Sandringham den unmündigen Kindern des Prinzen, von denen das älteste noch keine acht Jahre alt ist, Mittheilung von dem Zustande ihres Vaters gemacht und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie wurden sofort nach Sandringham beschieden. Das letzte Bulletin von 10 Uhr Abends meldete, daß der Prinz zwar etwas geschlafen habe, daß aber sein Zustand im Uebrigen unverändert sei. Erst heute (8.) Morgens schimmert wieder ein kleiner Hoffnungsstrahl. Die Symptome sind etwas mehr günstig und die Kraftschwächung hat etwas nachgelassen. Mit fieberhafter Spannung sieht man den nächsten Bulletin's entgegen. Das letzte derselben, von der Mittagsstunde datirt, lautet folgendermaßen: „Der Prinz von Wales verbrachte den Vormittag ruhiger. Der Fieberparoxysmus von gestern ist im Weichen begriffen und die Er schöpfung nimmt nicht zu.“

Der Erzbischof von Canterbury hat für morgen (9.) in allen Kirchen seiner Diocese Gebete für den hohen Patienten angeordnet.

**Aus dem Reichstage.**

**Unterhausung.**

West, 13. December.

Präsident Somssich eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Mihályi und Szeniczey; von den Ministern waren anwesend: Kerkápoly, Lönyay und Tisa.

Nach Authentication des Protocolles überreichte Graf Anton Forgách ein Privatgesuch, Carl Szathmáry aber einen Beschlusseutwurf in Angelegenheit der homöopathischen Klinik an der Universität; das Haus wies denselben zur Berichterstattung an die Finanzcommission.

Eduard Horn leitet aus der bedrängten Lage der ungarischen Industrie, namentlich der Mühlen-Industrie bei der gegenwärtigen Knappheit des Geldmarktes die Nothwendigkeit ab, die Banfrage zu lösen und fragt den Finanzminister, ob man hoffen könne, daß diese Frage bald auf die Tagesordnung gelangen werde?

Minister Kerkápoly entgegnete, es werde ihm sehr lieb sein, wenn das Haus bald zur Berathung dieser Angelegenheit Zeit gewinnen werde; diesen Zweck fördere man aber nicht, wenn man bei der Budgetdebatte von allen möglichen Dingen spreche, die nicht zur Sache gehören.

aus der Noth helfen, Sie können Ihren alten Platz in der Werkstätte wieder einnehmen.

Thomas willigte mit Freuden ein und kehrte von neuer Hoffnung besetzt nach Hause, um seinen Entschaffen so schnell als möglich fertig zu machen. Aber, ach, von welchen unbedeutenden Zufälligkeiten hängt das Glück der Menschen ab!

Der einzige Schraubenbohrer von der erforderlichen Größe, den unser Erfinder besaß, brach plötzlich entzwei, und da er zur Fortsetzung der Arbeit unumgänglich nothwendig war, so mußte er sich einen neuen zu verschaffen suchen.

In dieser Verlegenheit wendete er sich an seine Frau, um sie zu bitten, ihm fünfundsanzig Cents zu leihen, damit er sich den zum Schmieden erforderlichen Stahl kaufen könne. Aber sie, die kein Vertrauen auf den Entschaffen hatte, verweigerte ihm das Geld. Da erinnerte sich Sheehan eines Kaufmannes, dem er in besseren Tagen oft Geld zu lösen gegeben hatte, und der, wie er hoffte, ihm nun für die kleine Quantität Stahles, die er bedurfte, Credit geben würde. Er eilte, diesen Kaufmann aufzusuchen, da es ihm aber schwer fiel, sein Anliegen vorzubringen, so wollte er eher etwas auf den Busch schlagen, und als das Gespräch nun unter Anderem auch auf die Politik kam, entspann sich ein heftiger Wortwechsel zwischen ihnen, und Sheehan, zu stolz, um jetzt Credit für den Stahl zu verlangen, ging fort, ohne etwas zu sagen.

Ohne zu wissen, was er thun sollte, um dieses Hinderniß zu überwinden, kehrte er nach Hause.

Er fand seine Frau eben beschäftigt, Lauge für Schmirseife zu machen, und ihre herbe Laune war durch die alkalische Reaction nicht besser geworden. Niedergedrückt und entmuthigt ließ er sich in seiner sehr beneidenswerthen Stimmung auf einen Stuhl neben ihr nieder, als sein Blick plötzlich auf ein Stück Eisen fiel, das in der Nähe des Kübels, wo seine Frau arbeitete, lag. In dem er darüber nachsann, wie er dieses Stück Eisen hart genug für einen Schraubenbohrer machen könne, versiel er auf den Gedanken,

ein Experiment zu versuchen, das ihn schließlich zu einem reichen Manne machen sollte.

Sheehan hatte von einem entfernten Verwandten, einem katholischen Geistlichen aus Irland, eine Büchersammlung geerbt, die eine Menge chemischer Werke enthielt, von denen einige werthvoll und selten waren.

Er hatte einige dieser Werke mit großem Nutzen gelesen. „In dieser Lauge ist gewiß Kohlenstoff enthalten“, dachte er nun, „wenn ich nur das rechte Maß davon in das Eisen hineinbringen könnte, ich würde dann Stahl haben und so meinen Schraubenbohrer bekommen, und meinen Entschaffen fertig machen können.“

Ohne ein besonderes Resultat davon zu erwarten, nahm er etwas Lauge, gab, ohne eigentlich zu wissen, warum, etwas Salpeter und gewöhnliches Salz dazu, machte mit dieser Lösung und eine Pfanne voll Mehl, die seine Frau ihm ungerne genug gab, einen Teig. Dann schmiedete er den Bohrer, und nachdem er ihn in den Teig eingewickelt hatte, gab er das Ganze in eine ver kittete eiserne Büchse, die er 2 Stunden hindurch in einem Schmiedeseuer der Hitze aussetzte. Zu seiner freudigen Ueberraschung war die Masse, als er sie herausnahm, hart genug, um Gußstahl zu schmieden. Der Entschaffen war fertig, und Sheehan erhielt seine vierzig Thaler.

Er kehrte, aller Patente herzlich überdrüssig, in seine Werkstätte zurück; aber die Erinnerung an den auf so wunderbare Weise gehärteten Stahl ließ ihm keine Ruhe. Da er sehr viel mit dem Hartgusse zu thun hatte, beschloß er eines Tages, das Experiment in einem größeren Maßstabe zu wiederholen und der Erfolg war ihm abermals günstig.

Ein Jahr hindurch setzte er seine Experimente fort, er kaufte die Materialien mit seinem eigenen Gelde und arbeitete im Geheimen zur Nachtzeit. Nach Verlauf dieses Jahres überlegte er es sich noch einmal, ob die Patente wirklich zu verachten wären und bewarb sich dann um eines, das ihm am 4. September

1860 bewilligt wurde. Und das Privilegium lautete auf eine Verbindung von Auschußmehl, Pottaschenlauge oder einer Lauge aus harter Holzasche, Salpeter, gewöhnlichem Salze und Zinkvitriol, aus der ein Hartguss hergestellt werden sollte.

Im Jahre 1864 führte er eine Verbesserung in dem obengenannten Proceß ein, indem er statt der Pottaschenlauge ein mit Kohlen säure geschwängertes Wasser nahm.

Im Jahre 1868 nahm er ein Privilegium auf eine ganz neue Mischung, die aus der Anwendung von rohem Kalkstein, Holzkohle, Manganoxyd, Salzsoda, gemeinem Salze und pulverisirtem Fichtenharz zur Verwandlung des Eisens in Stahl bestand; dieses Verfahren ist jetzt im Nordamerika weit und breit verbreitet und hat Sheehan ein hübsches Capital eingebracht.

Nicht weniger als dreißigwanzig Bahnhöfe Amerika's bedienen sich jetzt mit der erworbenen Lizenz des Privilegiumsbesitzer dieser Combination bei dem Härten der Kettenglieder, Leitstangen, Nägel und Ruthen der Locomotive, wodurch, wie behauptet wird, jährlich ein Ersparniß von fünf- bis sechshundert Thalern bei jeder Locomotive erzielt werden soll, indem dem Zeitverlust, der durch die Abnutzung der Gelenke, Leitstangen und Nägel, und die daraus erfolgende Arbeitsstörung während der Reparatur entzieht, vorgebeugt wird.

Der Erfinder hat für die Erlaubnißscheine, die er auf sein Patent von 1868 ausstellte, bereits 29.650 Dollars erhalten und hat nun eben sein amerikanisches Privilegium um 45.000 Dollars verkauft. Würde der Schraubenbohrer, den er zerbrach, nur so lange gewährt haben, bis seine Arbeit fertig geworden wäre, oder hätte er damals die Cents gehabt, so würde er aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt noch als ein armer Mechaniker in der Schmiede der Eriebahnlinie arbeiten und eine Erfindung, die in ihren Folgen für das große Eisenbahnsystem Amerika's von nationaler Wichtigkeit ist, würde nie gemacht worden sein.

Colom  
nanzcommi  
ferentwäse  
in Folge des  
morgen Nach  
zur  
der Telegr  
dritter Vesu  
wurf wird  
zugeordnet  
Das  
t h u n g fo  
des Titels  
Präsimirt  
Tiöghör  
als Ausgab  
fl. als Ein  
Finanzcomm  
Kohlenwerke  
und als Ei  
einzustellen.  
Franz  
auf hin, de  
der Art un  
der Zeittha  
zufrieden i  
Verfährer  
Unger und  
hohe Provi  
Concurfes  
man das  
sichert wur  
ergebe es  
Centner 8  
verbrauch  
Zahre hina  
Interesse d  
daß die  
und Hoffn  
Minif  
der in  
wurde, we  
übrigen  
22 fr. per  
hätte. Der  
kaufe der  
forgt aber  
Vorredner  
man erwäg  
werfen erz  
an allen je  
sen, wo es  
die mit der  
Unternehm  
Baron  
wort des  
Bedauern  
wählten  
Emer  
Kohlen fest  
in Debrecz  
Zeitthaler  
eröffnet sei  
der schlesie  
Colom  
auf 20 Ba  
Ministeriu  
werde. Nei  
für ungilti  
auf so lang  
nehmer in  
der Minist  
des Landes  
Mini  
Gelegenhei  
den, daß  
für eine lä  
sollen; aus  
den Vertra  
len, sei ein  
ster nicht z  
Col.  
auf lange  
ferner zur  
wenn man  
einem Win  
träge jeden  
Giltigkeit  
Nach  
macht, erg  
wohin die  
sie würde  
ruiniren.  
Worte miß  
gelegentlich  
Rechtskreis  
von Vertra  
P u l  
administrat

Coloman Széll legte den Bericht der Finanzcommission über die Steuerverlängerungs-Gesetzentwürfe vor und fordert Präsident Somssich in Folge dessen die Sectionen auf, diese Gesetzentwürfe morgen Nachmittags in Verathung zu ziehen.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde der Telegrafvertrag mit dem deutschen Reiche in dritter Lesung definitiv angenommen. Der Gesetzentwurf wird nun bei nächster Gelegenheit dem Oberhause zugesendet werden.

Das Haus legte sodann die Budgetberathung fort und zwar bei der Rubrik „Steinkohlen“ des Titels 26 im Budget des Finanzministeriums. Präliminirt waren für das Steinkohlenbergwerk in Pösgyör 317,966 fl. als Einnahme, 305,198 fl. als Ausgabe, für die Zsitthaler Kohlenwerke 913,950 fl. als Einnahme und 93,353 fl. als Ausgabe. Die Finanzcommission beantragt jedoch, für sämtliche Kohlenwerke bloß 947,151 fl. zu Ausgaben zu votiren und als Einnahmen 1,131,916 fl. in die Bedeckung einzustellen.

Franz Chorin wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Bevölkerung der Marosgegend mit der Art und Weise, wie die Regierung den Verkauf der Zsitthaler Steinkohlen betreiben läßt, sehr unzufrieden ist. Er tadelt es, daß die Regierung den Verzicht der Steinkohlen der Temesvárer Firma Unger und Hoffmann gegen eine unverhältnismäßig hohe Provision und zwar ohne Ausschreibung eines Concurfes auf zwanzig Jahre übertragen habe. Rechne man das Aufmaß, welches diesen Unternehmern zugesichert wurde, zu der bewilligten Provision hinzu, so ergebe es sich, daß die genannte Firma bei jedem Centner 8 Kreuzer gewinnt, und da der Steinkohlenverbrauch von Jahr zu Jahr steigt, ist ihr auf 20 Jahre hinaus ein ungeheurer Gewinn zugesichert. Im Interesse der südbungarischen Industrie verlangt er, daß die Regierung den Vertrag mit der Firma Unger und Hoffmann kündige.

Minister Kerkápolj erwiderte hierauf, daß der in Rede stehende Vertrag deshalb abgeschlossen wurde, weil er um so viel günstiger war, als alle übrigen Offerte, daß der Staat in Folge dessen um 22 kr. per Centner mehr erhält als er sonst erhalten hätte. Der Staat selbst kann sich mit dem Detailverkauf der Steinkohlen nicht befassen; unentgeltlich besorgt aber Niemand den Verkauf und da sei die vom Vorredner erwähnte Provision nicht zu hoch, wenn man erwägt, daß die Unternehmer alle in den Bergwerken erzeugten Kohlen übernehmen und die Kohlen an allen jenen Orten magaziniren und verkaufen müssen, wo es der Minister verlangt; die Kosten aber, die mit dem Detailverkauf verbunden sind, müssen die Unternehmer aus der ihnen bewilligten Provision bestreiten.

Baron Ludwig Simonhí ist durch die Antwort des Ministers nicht befriedigt und spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Minister den mehrerwähnten Vertrag abgeschlossen hat.

Emerich Svánka hält den für die Zsitthaler Kohlen festgestellten Preis für zu hoch; schon jetzt sei in Debreczin die schlesische Kohle billiger, als die Zsitthaler und wenn die Kaschan Oberberger Bahn eröffnet sein wird, werde die Zsitthaler Kohle mit der schlesischen gar nicht mehr concurriren können.

Coloman Ghyeczj tadelt es, daß der Vertrag auf 20 Jahre abgeschlossen wurde, da doch das jetzige Ministerium gewiß nicht so lange am Ruder bleiben werde. Redner halte den Vertrag eben aus dem Grunde für ungiltig, weil er ohne Ingerenz der Legislative auf so lange Zeit geschlossen wurde. Wenn die Unternehmer irgend eine Bedingung nicht erfüllten, solle der Minister diesen Vertrag im Interesse der Rechte des Landes kündigen.

Minister Kerkápolj erwiderte, bei anderen Gelegenheiten sei hier im Hause schon gefordert worden, daß Pacht- und sonstige Verträge des Staates für eine längere Reihe von Jahren geschlossen werden sollen; aus der langen Dauer des jetzt in Rede stehenden Vertrages aber dessen Ungiltigkeit ableiten zu wollen, sei ein Beginnen, dessen Stichhaltigkeit der Minister nicht zugebe.

Col. Tísa ist mit dem Abschluß von Verträgen auf lange Dauer auch nicht einverstanden; es könnte ferner zur Devastirung des Staatsvermögens führen, wenn man das Princip aufstellen wollte, daß von einem Ministerium auf lange Zeit abgeschlossene Verträge jedenfalls bis zum Ablaufe der Vertragsdauer in Gültigkeit bleiben müssen.

Nachdem noch Csánády eine Bemerkung gemacht, ergriff Max Uerényi das Wort und fragt, wohin die vom Tísa aufgestellte Theorie führen müßte; sie würde den Credit jeder jeweiligen Administrative ruiniren. — Tísa entgegnete, Uerényi habe seine Worte mißverstanden; er habe bloß sagen wollen, daß gelegentlich definitiv entschieden werden möge, welchen Rechtskreis die Administrative bezüglich des Abschlusses von Verträgen auf lange Dauer haben soll.

Pulky erklärt, die Legislative dürfe sich in administrative Angelegenheiten nicht einmischen; die

Garantie dafür, daß auf lange Dauer geschlossene Verträge für das Land nicht nachtheilig ausfallen sollen, liege im Principe der Verantwortlichkeit der Minister.

Nachdem noch Minister Kerkápolj einige Schlussbemerkungen gemacht, wurde abgestimmt und votirte das Haus die von der Finanzcommission in Antrag gebrachten Summen.

Es wurden sodann die Titel 25 bis 30 ohne wesentlichere Debatte angenommen und so ist morgen nur noch der letzte Titel zu erledigen.

**Aus Rom.**

— 7. December.

Während der italienische Unterrichtsminister sich alle erdenkliche Mühe gibt, der römischen Universität eine angesehene Stellung zu schaffen und die Blüthe der italienischen Gelehrtenrepublik dajelbst versammelt, hat der oberste Rechnungshof sämmtlichen für die römische Universität erfolgten Ernennungen sein Visum verweigert und dieselben dadurch vorläufig für null und nichtig erklärt. Es ist nicht schwer, sich eine Vorstellung davon zu machen, in welche Verlegenheit der italienische Unterrichtsminister und das neu ernannte Professorencollegium dadurch gerathen sind. Die Mehrzahl der neuernannten Professoren hatte bereits ihre frühere Stellung verlassen, um sich an ihren neuen Wirkungskreis zu begeben und befinden sich nun in der peinlichsten Verlegenheit. Man wirft dem Unterrichtsminister vor, daß bei den in Rede stehenden Ernennungen der in Italien in so außerordentlicher Blüthe stehende Nepotismus eine hervorragende Rolle gespielt habe.

In einer so schwierigen Lage hat wohl kein Finanzminister der Welt eine leichtere Stellung genossen, als gegenwärtig Quintino Sella von den italienischen Kammern. Während die volle Befriedigung langgeheuerter Wünsche soeben durch die definitive Verlegung der Hauptstadt nach Rom in der celatantesten Weise erreicht worden, und die Vertreter der nunmehr vereinten Nation sich gerne zu finanziellen Opfern herbeilassen, welche die Krönung des Gebäudes ermöglichen sollen, kommt noch so mancher andere günstige Factor dem gegenwärtigen Finanzminister zu Hilfe. Die Parteien in der Deputirtenkammer sind völlig durcheinandergeworfen und die Centrum's sowie die Linke einer Auflösung nahe, so daß in diesem Augenblicke der ersten Ueberrohung, ich möchte sagen, während dieses in voller Fährung begriffenen Uebergangsstadiums, selbst auf dem finanziellen Gebiete keine Partei eine geschlossene Phalanx, noch ein sicheres Haupt der Opposition zu bilden vermag. Alle Welt ist der Ueberzeugung, daß man fernere Opfer bringen müsse und selbst über das „Wie“ und das „Wann“ wird man nicht haarscharf mäßen.

Außerdem drängt der Schluß des Jahres und die Billigung des Voranschlags für das Budget von 1872 ist ebenso gesetzlich als zum Fortbewegen der Staatsmaschine unumgänglich notwendig. Die Votirung des provisorischen und definitiven Budgets von 1871 geht deshalb in Sturmfortschritten vor sich, welchen die, wegen Ermangelung der Beleuchtungseinrichtungen nöthigerweise kurzen, Sitzungen der Kammer, sowie die Kälte des Locales und die Leere der Bänke noch weitere Flügel leihen. Das Budget von 1871 dürfte, von Einwürfen begleitet, welche meistens nur die Heiterkeit der Kammer erregen, bis übermorgen genehmigt sein. Von den Vorlagen des Finanzministers für 1872 will ich nicht eher sprechen als Herr Sella selbst und warte deshalb den 11. December ab; allein ich glaube im Vorhinein versichern zu können, daß die früher angebotenen Umstände, demselben breites Fahrwasser durch die schroffsten Klippen offen gelassen haben. Uebrigens handelt es sich vorderhand nur um die Bestätigung eines ersten Voranschlags für 1872 und am 20. tritt die Kammer ihre Weihnachts- und Neujahrsvacanz an. Der König, welcher gestern um 10 Uhr die Deputationen des Senates und der Deputirtenkammer empfangen und die beiden Adressen erwidern, insbesondere betont hat, daß man nicht glauben soll, „er gefalle sich nicht in Rom,“ sondern, daß man versichert sein möge, er werde für den ganzen Winter dajelbst seine Residenz nehmen, ist nach San Rossore gefahren und wird die Weihnachten in Turin zubringen. („Triefst. Btg.“)

**Neuestes.**

**Wien, 13. December.** Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier angekommen. Die Kaiserin begibt sich morgen zu kurzem Aufenthalt nach Ofen.

**Brünn, 13. December.** Von den bekannten Landgemeindevahlen wurden acht Verfassungstreue und 21 Declaranten gewählt.

**Linz, 13. December.** Bei den Stadtahlen wurden sämmtliche Abgeordnete wiedergewählt, sämmtlich liberal.

**Prag, 13. December.** Die Leiche des Großfürsten von Oldenburg wurde heute Nachmittag unter

Intervention des Generalmajors Pejacsevics im Namen des Kaisers nach dem Staatsbahnhof gebracht, um mittelst Extrazuges nach Petersburg abzugehen.

**Belgrad, 13. December.** Die Nachricht über bevorstehende Ministerveränderungen ist unbegründet.

**Brüssel, 12. December.** Der „Independ. belge“ wird aus Versailles gemeldet: Die Linke beschloß, einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach für den Fall, daß Thiers sterben oder verhindert sein sollte, die Regierung zu führen, die Präsidentschaft der Republik dem jeweiligen Präsidenten übertragen werden soll.

**Berlin, 13. December.** Die Regierung sandte an Thiers ein Memoire, welches die getroffenen Schutzmaßregeln begründet.

**Paris, 13. December.** Die Wähler von 14 Departements wurden auf den 7. Jänner zur Vorname der 17 Ergänzungswahlen für die Assemblée einberufen.

**Paris, 13. December.** Im Palais National fand eine Conferenz der gesammten orleanistischen Partei statt.

**Versailles, 12. December.** (Sitzung der National-Versammlung. Der Antrag auf Veräußerung der Kronmobiliten wurde verworfen, der Antrag auf Veräußerung der Kronjuwelen, mit Ausnahme jener von historischem Werthe, wurde an die Budget-Commission gewiesen. Die nächste Sitzung ist Donnerstag.

× **Wien, 13. December.** (Eine österreichisch-ungar. Wochenschrift.) Seit dem Eingehen der „Oesterreichischen Wochenschrift“ ist der Mangel eines Organs häufig empfunden und beklagt worden, welches, unbeeinträchtigt durch politische Ansichten und Strömungen, einerseits dem gebildeten Publicum Oesterreich-Ungarns über das gesammte geistige Leben der Gegenwart zu berichten, andererseits dem Auslande von den literarischen und künstlerischen Bestrebungen der verschiedenen Völker dieses Reiches, wie von ihrer Arbeit auf dem Felde des materiellen Fortschrittes Kunde zu geben hätte.

Um diese Lücke auszufüllen, wird vom 1. Jänner 1872 angefangen unter dem frühern Titel die „Oesterreichische Wochenschrift für Wissenschaft und Kunst“ in einer neuen Folge durch das Institut der „Wiener Zeitung“ wieder herausgegeben werden.

Dieselbe soll, sei es anknüpfend an hervorragende literarische oder künstlerische Erscheinungen, sei es in selbstständigen Aufsätzen über geistige Fragen, Richtungen, Bewegungen u. s. w. alle Aeußerungen des Culturlebens in unserer Zeit mit Aufmerksamkeit verfolgen und deren Verständnis dem gebildeten Leserkreise vermitteln. Sie soll namentlich auch durch übersichtliche und allgemein verständlich gehaltene Darstellungen die Arbeiten und Erfolge der strengen Wissenschaft in den Kreis ihrer Betrachtung ziehen. Und indem sie bemüht sein wird, diesen Aufgaben ohne Rücksicht auf Nationalität und Sprache gerecht zu werden, erkennt sie insbesondere als ihre Pflicht, ein treues Bild der Culturentwicklung, des geistigen Lebens und Strebens in Oesterreich-Ungarn zu liefern und dadurch dem Auslande ein diesem oft schon aus sprachlichen Gründen verschlossenes Gebiet zu eröffnen, zu einer richtigen Würdigung unserer Zustände und der Ziele unserer Thätigkeit beizutragen.

Je nach dem Grade des allgemeinen Interesses, welches die einzelnen Gegenstände für sich in Anspruch nehmen dürfen, soll die Besprechung derselben erfolgen in der Form des Essay, der eingehende Kritik und Charakteristik, der orientirenden Uebersicht, der kurzen kritischen Anzeige, Bibliographie und Journalrevue werden die Thätigkeit auf dem österreichisch-ungarischen Büchermarkte darstellen.

Die „Oesterreichische Wochenschrift“ wird jeden Sonntag erscheinen.

**Aufruf!**

Behufs Errichtung der Arader Handels- und Gewerbe-Kammer und Wahl der internen Kammer-Mitglieder, wurde zufolge Verordnung des hohen k. ung. Ackerbau-, Gewerbe- und Handels-Ministeriums die Conseription der hierortigen Kaufleute und Gewerbetreibenden, laut Beschluß der Repräsentanz der k. Freistadt Arad, ddo. 6. December 1871, Z. 4535, angeordnet. — Es werden daher alle in Arad wohnhaften Kaufleute und Gewerbetreibenden hiemit aufgefordert, am 16., 17. und 18. d. M., und zwar Samstag den 16. und Montag 18., Nachmittags 2—4 Uhr; Sonntag 17. Vormittags 9—12 Uhr, in dem Locale der Ersten Arader Sparcasse im 1. Stock vor der diesbezüglich ausgesendeten Conseriptions-Commission erscheinen zu wollen.

Arad, den 12. December 1871.

**Carl Andrenyi,**  
Commissions-Präsident.

**Entwurf des Municipal-Organisationsstatuts der k. Freistadt Arad.**

(Fortsetzung und Schluß.)

Das I. Subcomité der Organisationscommission hat bezüglich der Wahlbezirke einen Bericht eingereicht, in welchem hervorgehoben wird, daß bei der letzten Deputirtenwahl Stimmberechtigte waren, die auch zur Wahl des Municipal-Ausschusses berechtigt sind . . . . . 2040

Vaut Ausweis sind hievon verstorben . . . . . 95  
Vaut weiteren Ausweisen sind an theils be-  
kannte, theils unbekante Orte abgereist . . . . . 116

Zusammen 211

Verbleiben Stimmberechtigte . . . . . 1829  
Diese Stimmberechtigten wurden dem Gesetze entsprechend, daß in einem Bezirke nur von 200 bis 600 Wähler sein sollen, in vier Bezirke derart eingetheilt, daß auf einen Bezirk ungefähr 465 Wähler entfallen.

Vaut dieser Zusammenstellung werden im ersten Bezirk, u. z. in der Lamm-, Cötöös-  
gasse, Hauptplatz, Holzplatz, Fischergasse, Fisch-

platz, Ellbogengasse, Kronplatz, Comitats-, Große  
Brück, Alte-Festung, Rehgasse, Kohlenplatz,  
St.-Paul-, Serben-, Szekeres-, Schöne-, Thea-  
ter-, Damm- und Judengasse wählen . . . . . 407

Im zweiten Bezirk, u. z. in der  
Alajien-, Engel-, Goldene Hand-, Adam-, Gra-  
ben-, Unter-Müller-, Vém-, Zigeuner-, Eva-,  
Florian-, Bad-, Kasan-, Korray-, Krumme-,  
Fabrik-, Gruben-, Drei-Kappen-, Grenz-, Haffin-  
ger-, Mittelgasse, Clemensplatz, Kranz-, Kleine-  
Müller-, Schlangen-, Leopolds-, Louisen-, Sumpf-,  
Schul-, Fünf-Lerchen-, Pfau-, Ufer-, Kurze-,  
Peteregasse, Rappenplatz, St.-Stefan-, Elster-,  
Morastgasse, St.-Petersplatz, Hirsch-, Insel-,  
Kirchen-, Trompetergasse, Tökölyplatz, Neue-Saal-,  
Herren-, Jagdhorn-, Rathhaus- und Vendelin-  
gasse werden wählen . . . . . 464

Im dritten Bezirk, u. z. in der  
Eggen-, Csutora-, Demeter-, Hacke-, Waffen-,  
Georg-, Elias-, Senfen-, Hauen-, Korb-, Kleine-  
Ringel-, Schmied-, Kreuz-, Cappellengasse, Weide-  
linie, Nicolaus-, Michaelgasse, Marosgegend,  
Ungar-, Kettig-, Sichel-, Ziegel-, Teleky-, Schlag-  
brücken-, Scheide- und Neue Weltgasse werden  
wählen . . . . . 459

Im vierten Bezirk, u. z. in der Desed-,  
Mittag-, Edelspacher-, Haupt-, Ferdinandgasse,  
Franzplatz, Holzgasse, Vorstadt Gája, Holt-  
Maros-, Palatin-, Drey-, Pester Straße, Vor-  
stadt Poltura, Radnaer-, Hoffnung-, Morgengasse,  
Vorstadt Sága, Széchenyi-, Wind-, Frühlings-  
gasse, Tanyen, neue Ansiedlung, Ruh- und Win-  
tergasse werden wählen . . . . . 499

Nach dieser Eintheilung werden wählen der

I. Bezirk . . . . .	15
II. Bezirk . . . . .	17
III. Bezirk . . . . .	16
IV. Bezirk . . . . .	18
Zusammen	66

Municipalausschuß-Mitglieder.  
Als Wahlorte sind bestimmt: für den I. Bezirk  
der städtische Rathsaal; für den II. Bezirk das  
Obergymnasiumgebäude in der Schulgasse; für den  
III. Bezirk das Gebäude der Reformirten; für den  
IV. Bezirk das Gebäude der Oberreformschule auf  
der Pester Straße.

**Namens-Verzeichniß**

der zumest besteuerten, virilstimmberechtigten Bürger der k. Freistadt Arad.

Laufende Zahl	Name	Einfache Steuer		Anmerkung	Laufende Zahl	Name	Einfache Steuer		Anmerkung
		fl.	fr.				fl.	fr.	
1	Winkler Vilmos	3646	84		34	Babus János	514	24	
2	Klingenpöck Péter	2069	65		35	Csámfthy János	577	44	
3	Ackermann Mihály	1600	88		36	Andrényi Károly jun.	493	70	
4	Horváth Ferencz	604	9	1208 18	37	Kocsuba Mihály	245	6	490 12
5	Spitzer Fülöp	1164	80		38	Háß Sándor	235	86½	471 73
6	Rochel János sen.	574	5	1149 10	39	Vustig Zsigmond	469	15	
7	Lubig János	1127	52		40	Heinz Henrik	458	66	
8	Hertschka Mór	1052	90		41	Köpf János	210	94	421 88
9	Agel Péter	973	83		42	Ivackovits Profop	418	79	
10	Steiniger Josef sen.	960	40		43	Hojmann Antal	418	2	
11	Mittelmann F. D.	932	33		44	Weiler Sándor	413	50	
12	Freyberger Josef	863	35		45	Tenechty Lázár	205	90	411 80
13	Gutsjahr Mihály	855	2		46	Mikodem János	205	26	410 52
14	Bonts Döme	421	42	842 84	47	Bart Lipót	488	24	
15	Kohn Károly	818	60		48	Dr. Matavovfthy Rándor	201	82	403 64
16	Kabdebó Kristóf	398	8	796 16	49	Habereger György	399	56	
17	Steiniger A. J.	784	21		50	Friedrich György	395	98	
18	Heim István	758	88		51	Börös Pál	187	3	374 6
19	Szecsánfthy Lázár	721	79		52	Lustig Mór	373	—	
20	Probst Vilmos	717	81		53	Dr. Aradi István	185	4	370 8
21	Schärfeneder Ferencz	346	22½	692 45	54	Robitschek Mór	179	—	358 —
22	Andrényi Károly sen.	681	50		55	Dengl József	354	—	
23	Varga Ignác	650	72		56	Roth János	353	76	
24	Ottubay Károly	302	85	605 70	57	Cziffra János	352	7	
25	Turay Antal	562	10		58	Dogaru György	351	8	
26	Mosocz Gábor	555	86		59	Tones Ferencz	349	52	
27	Klein Mór	549	99		60	Truscha Miklos	174	10	348 20
28	Sankovits Gábor	271	52	543 4	61	Wassei János	338	97	
29	Kemetei Fülöp Károly	270	41	540 82	62	Bullio Constantin	167	42	334 84
30	Rotter János	263	20	526 40	63	Dániel Kálmán	328	48	
31	Varjashy József	262	75	525 50	64	Tölkényi Miklós	162	24	324 48
32	Vogdanfthy Gergely	260	63	521 26	65	Haj Jónás	323	47	
33	Ring Károly	258	23	516 46	66	Szarka János	157	76	315 52

**Namens-Verzeichniß**

derjenigen meistbesteuerten Bürger der königl. Freistadt Arad, welche als Ersatzmitglieder in die Reihe der Virilstimmberechtigten aufgenommen wurden.

Laufende Zahl	Name	Einfache Steuer		Anmerkung	Laufende Zahl	Name	Einfache Steuer		Anmerkung
		fl.	fr.				fl.	fr.	
1	Babó Imre	149	04	298 08	18	Müller György	259	73	
2	Lavasi Antal	296	22		19	Reiser József	249	03	
3	Mitts János	295	10		20	Náray Imre	123	65	247 30
4	Deutschy Ignác	294	43		21	Priggl János	245	—	
5	Szűts György	293	13		22	Bing János	241	50	
6	Zimmer Majos	283	—		23	Jorgovits Döme	233	94	
7	Boros József	140	49	280 98	24	Belfi János	230	80	
8	Weiß Károly	280	20		25	Herz Miksa	229	07	
9	Jonás Dániel	277	99		26	Dániel László	224	92	
10	Krauß József	276	09		27	Cisele Ferencz	222	58	
11	Fischer Miklós	136	57	272 74	28	Eichner János	222	25	
12	Szalay Károly	135	88	271 16	29	Traytler Lajos	219	54	
13	Schneider Adam	268	17		30	Kereftes Miklós	216	38	
14	Weil Henrik	267	24		31	Weiß Lajos B.	216	—	
15	Krauß Albert	266	32		32	Urschty Lajos	215	52	
16	Probst Antal	261	81		33	Börös Zsigmond	215	26	
17	Schärcz József	260	45						

Ausweis

der in den nachbenannten Wahlbezirken gewählten Mitglieder der Comitats-Commission.

- List of names and districts: In Pantofa, In Laucy, In Drautz, In Agriß, In Ternova, In O. S. t. Anna, In O. S. t. Barasand, In S. t. Marton, In Dittlaka, In K. o. s. t. imand, In K. e. l. e. t., In A. l. m. a. s. K. a. m. a. r. a. s. s.

6 Stunden, da es so lange währte, bis die Bahn gänzlich frei gemacht werden konnte, und mußte derselbe während dieser ganzen Zeit in Kötégháza stehen bleiben.

Der Kaszug Nr. 35 ist heute Nachts bei dem Wächterhause Nr. 82 auf der Strecke zwischen Kurtes und Kötégháza liegen geblieben, da an denselben die Maschine des zweiten Zuges Nr. 35, des dichten Nebels und der nicht rechtzeitig wahrgenommenen Decksignale wegen, anfuhr; wobei die anführende Maschine und 13 Wagen Beschädigungen erlitten.

Unter dem Vorsitz des Herrn Johann Tebesch fand heute Abends 5 Uhr im Sitzungssaale der I. Arader Sparcassa eine außerordentliche General-Versammlung des hiesigen Handelsstandes statt.

(Bucher'sche Dosen.) Die Direction der königlich sächsischen Feuerlöschmittelanstalt hat dem Pester Magistrate die Anwendung der trockenen Feuerlöschmethode empfohlen.

(„Societa Transilvania“.) Die seit 4 Jahren in Bukarest bestehende „Societa Transilvania“, deren Zweck es ist, Jünglinge romanischer Nationalität aus der österreichisch-ungarischen Monarchie durch Stipendien in die Lage zu versetzen, sich an ausländischen höheren Lehranstalten in einer speciellen Wissenschaft vollkommen auszubilden, hielt vor Kurzem ihre diesjährige General-Versammlung ab.

Die Direction der königlich sächsischen Feuerlöschmittelanstalt hat dem Pester Magistrate die Anwendung der trockenen Feuerlöschmethode empfohlen. Die Direction der königlich sächsischen Feuerlöschmittelanstalt hat dem Pester Magistrate die Anwendung der trockenen Feuerlöschmethode empfohlen.

bei die günstigen Nachrichten, welche über den Stand des ungarischen Eisenbahngeschäftes verlauteten, entschieden waren. Creditactien erhöhten sich von 318.30 auf 319.70, Anglo-Bank-Actien von 283.50 bis 285.40 und die Actien der Unionbank von 283.50 bis 285.25.

Die Actien der Wiener Bauvereinsbank gewannen von 132 bis 133.75, jene der Allgemeinen Oesterreichischen Bauvereinsbank von 104.10 bis 105.30.

Um halb 12 Uhr schlossen: Creditactien 319.60, Anglo-Bank-Actien 285.25, Unionbank 284.80, Franco-Bank 131.90, Lombarden 201.40, Zwanzig-Francsstücke 9.35.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 319.90, Anglo-Bank-Actien 285.80, Unionbank 284.80, Lombarden 201.70.

Die Actien der Tramway-Gesellschaft besserten sich auf 238. Renten und Lose waren fest, die Valuta verseift.

Unmittelbar nach der Prämien-Beantwortung wurden die Actien der Wechsel-Bank mit einem Aufsatze von 6 fl. eingeführt.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 319.50, Anglo-Bank 285.70, Unionbank 284.80, Lombarden 201.60, Zwanzig-Francsstücke 9.36 1/2.

4. Abonnemant. Theater. Nr. 1.

Samstag den 16. December l. J.: Unter der Direction des Johann Follinus. Velencei kalmár. (Kaufmann von Venedig.) Drama in 5 Acten, von Shakespeare. Uebersetzt von Sigmund Acz.

Kaiserl. ottomanischer Circus, unter der Direction des Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Da der Circus noch nicht ganz vollendet ist, und auch die Vorbereitungen zu der

Samstag den 16. December l. J. stattfinden GROSSEN ausserordentlichen Vorstellung getroffen werden müssen, so bleibt der Circus heute Freitag den 15. d. M. geschlossen.

Eingekendet. Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciere da Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspflanze Revalesciere da Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in baneren Mitteln erspart.

Reapel, 17. April 1862. Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlastlosigkeit und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad 14. December. Getreide. Der anhaltende Frost hat unsere Straßen wieder in fahrbaren Zustand versetzt und die bisher zurückgehaltenen Vorräthe strömen jetzt von allen Seiten herbei.

Arad, 14. December. Spiritus unverändert im Preise. Pest, 13. December. Getreidegeschäft. In Wien war das Ausgebot sehr gering, die Kaufkraft aber noch schwächer, der Verkehr äußerst beschränkt, nur einige kleine Posten wurden zu unveränderten Preisen abgesetzt, nämlich:

600 Ctr. 86 1/2 pfd. 4 fl. 7.55, 800 Ctr. 85 pfd. 4 fl. 7.50, 600 Ctr. 84 1/2 pfd. 4 fl. 7.50, 600 Ctr. 83 1/2 pfd. 4 fl. 7.30, 400 Ctr. 85 1/2 pfd. 4 fl. 7.25, 600 Ctr. 82 pfd. 4 fl. 7. Alles per 3 Monate.

Wiener Börse vom 13. December. Trotz knappen Geldhandels verkehrte die heutige Börse in feiner Haltung, wo-

Tagesneuigkeiten.

Arad, 14. December. Heute Nachts hat sich zwischen Kurtes und Kötégháza ein Eisenbahnunfall ereignet, der noch insofern glücklich abgelaufen ist, da demselben kein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der von Szegled kommende erste Kaszug Nr. 35, der gegenwärtig getheilt wird, in Folge einer Beschädigung an der Maschine nicht so schnell fahren konnte wie gewöhnlich; es wurden auch diesfällige die entsprechenden Signale erlassen, doch konnte der nachfolgende zweite Theil des Zuges, theils wegen dem Glattis auf den Schienen, theils auch, da der Zugsführer des dichten Nebels wegen die Decksignale nicht wahrnahm, nicht rechtzeitig gebremst werden, so daß die Maschine bei dem Wächterhause Nr. 82 an den letzten Lastwagen des vorderen Zuges anfuhr, wodurch dieser zertrümmert und noch weitere zwölf Wagen theils mehr, theils minder beschädigt wurden.

499, 15, 17, 16, 18, 66

I. Bezirk, Bezirk das für den für den schule auf

ung

Notierungen der Wiener Börse vom 13. December.		Schluss-Course der Wiener Börse vom 13. December.		Devisen.		Valuten.		Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. December.	
Österr. Staatsbanknoten	100	100	100	London, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Paris, für 100 francs	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Brüssel, für 100 francs	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Amsterdam, für 100 holland. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Antwerpen, für 100 francs	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Lissabon, für 100 portug. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Madrid, für 100 portug. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Bombay, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Calcutta, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Batavia, für 100 holland. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Singapore, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Manila, für 100 philipp. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Peking, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Hankow, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Shanghai, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Yokohama, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	London, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Paris, für 100 francs	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Brüssel, für 100 francs	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Amsterdam, für 100 holland. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Antwerpen, für 100 francs	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Lissabon, für 100 portug. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Madrid, für 100 portug. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Bombay, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Calcutta, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Batavia, für 100 holland. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Singapore, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Manila, für 100 philipp. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Peking, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Hankow, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Shanghai, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100
Österr. Banknoten	75	75	75	Yokohama, für 100 engl. P.	99	100	100	100	100

### Holländer.

Aus vergilbten Blättern erzählt von Ludovica Hefekiel.

IV. (3. Fortsetzung.)

Es ist ein traurig Ding, wenn ein Menschenherz alle irdische Hoffnung aufgibt, das wüste Junker Erasmus wohl, aber er fand keinen Trost. Von dem Tage, da die Eva dem Valten begegnete, wurde der stille Hauptmann noch stiller, man fing fast an, sich vor ihm zu fürchten, und seltsam, der stille Hauptmann hatte einen förmlichen Haß auf alle Holländerbäume geworfen. Er ging in sein Quartier, vor dessen Fenstern Holländer stand, fand er ihn in den Stuben, warf er ihn hinaus und gar manchen prächtigen Baum ließ er erbarungslos niederhauen seiner duftenden Blüthen wegen; er, der sonst keinem Wurm etwas zu Leide that, der gegen alles Plündern und Verwüsten so heilig eiferte.

Als sich das Jahr zu Ende neigte, trennten sich Valten und Eva von ihm; er hatte der Dirre, deren unbedachtliches Wort ihm wie tausend Schwerter ins Herz gedungen war, für seine letzten Tugaten ein reiches Hochzeitsgeschenk gekauft.

Gerade so arm wie vor sieben Jahren, nur unjählich viel elender und einsamer, um alle seine Hoffnungen betrogen — das Gerücht von Wulffhilda's Vermählung besätigte sich — bezog der Junker das Winterquartier und harnte sehnsüchtig des Frühjahrs, wo es wieder hinausgehen sollte in Kampf und Streit.

V.

Der Feind kam wieder und die Schlochtenrosen blühten vorher denn je; die Kriegskompete schmeiterte durchs Land, ein bekannter Klang, in Dörfern und Städten war Jammer und Noth genug, wer hatte noch Herz dafür? Draußen im Schlachtfelde schlugen die Herzen noch immer in Kampfeslust, in dem heißen Verlangen, den Heldentod zu sterben auf grüner Heide. Es war doch ein lustig Leben im Felde, Morgens gesritten wider den Feind, Mittags als Sieger eingetrichtert ins Dorf, Abends ausgeruht am Nachtsener oder im Arm einer schmucken Dirre, die Nacht verjübelt bei Würfelspiel und Becher, am andern Morgen mit Gebet aufs Neue ins feindliche Feuer hinin und dann eine Kugel in das so laut, so ungestüm klopfende Herz, daß es auf einmal still wurde. Hatte auch freilich manche Rehrseite dies tolle Kriegesleben, aber wer dachte daran, bis es da war. Der Hauptmann von Vila zog vorwärts, immer vorwärts mit den Schwedenschaaren, er jubelte nicht und trank nicht, er küßte auch nicht, aber er schlug eine Klinge, vor der die Kaiserlichen zitterten. Das mußte doch endlich bemerkt werden, und es wurde bemerkt; der Hauptmann war längst Obristlieutenant, die Jahre waren gekommen und gegangen, ohne daß er's gemerkt hatte. Leonhard Torstenson, der Riesengeist in dem fischen Körper, hatte die Tapferkeit des Junkers erkannt und er wurde der Liebling des Mannes, der Schlochten commandirte, während die Sicht

in seinen Gebeinen rasste. Langsam wälzte sich das Schwedenheer nach Sachsen, eine entsetzliche Angst kam über den Obristlieutenant von Vila, seine Heimat war nicht mehr allzu fern, und ihm graute vor der Heimat.

Auf der alten Wollstadt Deutschlands, auf der Leipziger Ebene, erkämpfte der schwedische Feldgraf einen Sieg über die Kaiserlichen, den sie ihm nie vergeben haben, der Obrist von Vila trug viel zum Gewinn der mörderischen Schlacht bei. Es schien, als sei ihm das Schwert in die Faust geschmiedet und wie das wilde Wetter fuhr er hinein in die feindlichen Schaaren. Mitten im Schlachtengewühl riß seine Bravour den feurigen Torstenson vor lauter Anerkennung derselben hin, es war der glänzendste Tag im Kriegesleben Erasmus von Vila's.

Leipzig, die alte Lindenstadt, war in den Händen der Schweden, Erzherzog Leopold Wilhelm und Piccolomini flüchteten nach Böhmen, 9000 der Ihrigen lagen als Leichen hinter ihnen, unzählige Gefangene waren im schwedischen Lager. Der Obrist von Vila hörte kaum hin, als ihm ein Kamerad alle die vornehmen Namen nannte, deren Träger jetzt Torstenson's Gefangene waren, da schlug der Name Ebernburg an sein Ohr.

„Wer ist das, wo ist er?“ rief der Obrist auffahrend.

„Ein sehr tapferer, kaiserlicher Officier, der aber keine Stunde mehr zu leben hat,“ lautete die Antwort.

„Ich will ihn sehen,“ befahl Vila kurz und herrlich.

Man zeigte ihm den todwunden Mann, dessen Gesicht, obwohl zerjert und mit Blut bedeckt, edel und schön genannt werden mußte.

Ein wehmüthiges Lächeln zuckte um Vila's bärige Lippe. „Der war ihrer wenigstens nicht unwürdig,“ sagte er in Gedanken, dann trat er auf den Sterbenden zu, er mußte mit ihm reden, er mußte von Wulffhilda hören.

Der kaiserliche Officier war bei voller Besinnung, er beantwortete jede Frage seines Feindes zwar mit leisem Stöhnen, aber ganz klar und deutlich, und als Vila mit zuckender Lippe und bebender Stimme fragte: „Ihr hattet eine von Helldorf zum Weibe nicht wahr, ich hörte so,“ da schloß es wie eine Flamme auf in den schon brechenden Augen des Ebernburgers und hastig sagte er: „Was soll's mit ihr?“

„Nichts,“ entgegnete der Obrist, „aber ich bin Landmann und möchte wissen, wie's ihr geht.“

Ebernburg ließ sein Haupt auf den Lederkoller sinken, der ihm als Kissen diente, dann jagte er leise: „Sie ist todt!“

„Wulffhilda ist todt?“ rief Vila.

„Schon lange,“ murmelte Ebernburg, „sie war so schön, Wulffhilda!“ Mit dem Namen auf der Lippe war er gestorben. Vila drückte ihm die Augen zu, seine Züge waren wieder denn je. „Er hat sie sehr geliebt,“ sprach er vor sich hin, „und sie ist todt. Der Tod löst allen Groll aus, ich will ihr nicht mehr zürnen.“

Seit dem Tage von Leipzig wurde der Obrist

von Vila zwar nicht lebendiger in seinem Wesen, aber zugänglicher für seine Kameraden, die so eifrig um die Freundschaft des tapfern Mannes warben, daß es ihn hätte müssen eitel machen, wenn er eine Neigung dazu gehabt hätte. Auch die wunderliche Feindschaft gegen die Holländerbäume hatte er aufgegeben, wenn er auch wehmüthig lächelnd auf jede Hollunderblüthe blickte, die in seinen Weg fiel.

Der gewaltige Geist Torstenson's unterlag endlich seinem elenden Körper; mit schwerem Herzen legte er seinen Feldherrnstab in Wrangel's Hand, der ihn noch zwei Jahre lang würdig führen sollte, und kehrte in die schwedische Heimat zurück.

„Es will mich manchmal bedünken, als spüre ich Friedenslust,“ hatte er beim Abschiede zu Vila gesagt, „wenn dem so ist und Ihr wollt nicht in Deutschland bleiben, so kommt zu mir hinüber nach Schweden, da können wir tapfere und kluge Leute allzeit brauchen.“

Die Ahnung des Feldherrn wurde zur Wahrheit, der Tag kam, da die Friedensglocken durch ganz Deutschland läuteten, und die armen Deutschen konnten es gar nicht glauben, daß nun wirklich Frieden ein solle, daß die Einquartierungen, Plünderungen, Brandschatzungen, Belagerungen und Schlachten aufhören sollten; wie Wiancher ist in den ersten Jahren noch aufgefahren aus sichere Schlaf, weil er meinte, die Kanonen heranziehender Feinde donnern zu hören. Es dünkte ihnen schier unmöglich, daß der Krieg wirklich aus sein sollte, ganz aus. Wiancher war's vielleicht nicht einmal recht, der Mensch gewöhnt sich an Alles, auch an den Krieg, und die erste Friedenszeit nach langem Kriege ist freilich schwerer noch als der Krieg, dann nun sieht man erst, wie viel Wunden zu heilen und wie wenig Mittel zu dieser Heilung vorhanden sind.

Auch dem Obristen von Vila war's verwunderlich genug, als der Friede von Osnabrück einen Strich durch seine Kriegeslaufbahn zog, auch er sah erst jetzt, wie fruchtbares Glend über Deutschland gekommen durch den endlosen Krieg, und ihm graute vor den Verhältnissen und Zuständen in Deutschland. Zudem mahnte ihn Torstenson brieflich an seine Abschiedsworte. Der Obrist von Vila hatte auch jetzt noch keine Reichthümer erworben, es gibt Menschen, denen das ihr ganzes Leben lang nicht gelingt und die weder dann noch schlecht sind, denen es nur neben dem „ohne Falsch wie die Tauben“ an dem „klug wie die Schlangen“ fehlt; wenn der Obrist also keinen Reichthum erworben, so war er doch auch nicht mehr so arm, wie an dem Tage, da er aus Thüringen zog, er hätte sich irgend wo in Deutschland niederlassen und auf seinen Vorbeeren a krufen können, aber er wollte noch nicht ruhen, er war noch zu jung dazu. In Deutschland behagte es ihm nicht, ein langes Kriegesleben aber verleiht jedem tapfern Kämpfer unwillkürlich ein Stückchen vom Abenteuer, und so schien dem Herrn von Vila Torstenson's Vorschlag immer lockender.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

1871.

Szab. hirté tété bejezozott elrendeltet ruár hó nes töme pergyelő véd nevez Fölsz megból ba setüket a

(1104)

fer fell Auf tr

füst mit l Stück Eng freunde Stüde d für die können sie eine voll samt d vng bei prom

Das wie es d beres, al Kaffeit der und reifen Boston a irtühm dieser K unentde telt ein brauchd künstlich von m bezaen Dies besser k haupt d heitere i in der f fer Kap Tausch und arte in buch als ber bende

24 Don faltete 2 man best festschaft Kl

be

12 ben Sp

ROTHSCHILD & CO., Opernring 21, WIEN.

Aufträge für die k. k. Börse werden ausgeführt und bestens berechnet...

Csödherdmetény. Szab. kir. Arad város törvényszéke részéről ezennel közhíré tétetik...

litva a fent kitűzött határidőre ezen törvényszéknek annál bizonyosabban adják be; mivel később beadott követeléseknek többé hely nem fog adatni.

Auflage 20,000. Berühmte Schrift der Gegenwart. Im Selbstverlage des Verfassers F. W. Kubizek...

Kleiner Auszug aus dem großen Waaren-Lager des „GRAND BAZAR RIX“

WIEN, Praterstrasse Nr. 16. Herr Anton Rix offerirt seinen hiesigen geehrten Kunden und versendet auf geneigte briefliche Bestellung...

Etwas ganz Neues!

Verfälschte Baubestandtheile Man kann zum Schaden aller Aufsehenden die größten heimlichen bösen Raubstücke ausführen...

Parisier Pendules-Wanduhr

wie nebenstehende Zeichnung mit Schlagwerk, selbstem und ganzem Stundenschlag mit Garantie für gutes Gehen...

Kiaca Jax

kann man sich mit dem Kiacaon-Schlange machen; in einer Gasse verheilt...

Das amerikanische Zanderuuder

wie es die dortigen Zeitungen nennen, ist nichts Anderes, als eine sehr elegante ausgestattete Kasse...

Geister-Erscheinungs-Apparate

Man kann mit diesen Apparaten jeden beliebigen Geist erscheinen lassen...

Freude und Unterhaltung

wie's der kleine Handvogel machen wird. Man nimmt ihn bei den Ohren fest...

24 Sacktücher um 45 kr.

Bonbons, welche anstatt Bonbons zusammengepackte Eierköpfe enthalten, und so groß sind...

Rix echtes Talmigold

Dieses Gold ist eine patentirte Imitation von echtem 18 karät. Gold...

Jux-Cigarren-Spitze

einem Schuster oder sonstige Figuren vorstellend, welche beim Räucher sich bewegen...

Kleine nette Schwarzwälder Uhren

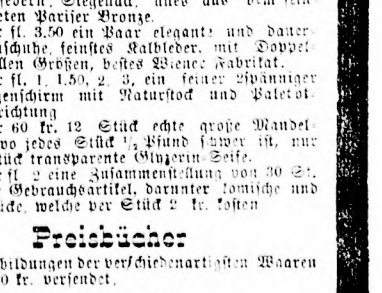
richtig gehend n. 1.50. Cabinet-Uhr, belannt als sichergehend, mit Weder n. 2...

Interessante Ziffern

Bisant amfants in 36 verschiedenen Modellen als Preiselocher...

Freibücher

mit 1000 Abbildungen der verschiedenartigsten Waaren werden für 20 kr. versendet.



Die vom Staate garantierte große Geld-Verlosung

enthalt Gewinn von Pr. Zblr. 100,000 im günstigen Falle als höchsten Gewinn, so wie Pr. Zblr. 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,500, 1,250, 625, 312, 156, 78, 39, 19, 9, 4, 2, 1, 0,50, 0,25, 0,125, 0,0625, 0,03125, 0,015625, 0,0078125, 0,00390625, 0,001953125, 0,0009765625, 0,00048828125, 0,000244140625, 0,0001220703125, 0,00006103515625, 0,000030517578125, 0,0000152587890625, 0,00000762939453125, 0,000003814697265625, 0,0000019073486328125, 0,00000095367431640625, 0,000000476837158203125, 0,0000002384185791015625, 0,00000011920928955078125, 0,000000059604644775390625, 0,0000000298023223876953125, 0,00000001490116119384765625, 0,000000007450580596923828125, 0,0000000037252902984619140625, 0,0000000018626451492305703125, 0,00000000093132257461528515625, 0,000000000465661287307642578125, 0,0000000002328306436538212890625, 0,00000000011641532182691064453125, 0,000000000058207660913455322265625, 0,0000000000291038304567276611328125, 0,00000000001455191522836383056640625, 0,000000000007275957614181915283203125, 0,0000000000036379788070909576416015625, 0,0000000000018189894035454788208078125, 0,00000000000090949470177273941040390625, 0,000000000000454747350886369705201953125, 0,0000000000002273736754431848526009765625, 0,00000000000011368683772159242630048828125, 0,000000000000056843418860796213150244140625, 0,0000000000000284217094303981065751220703125, 0,000000000000014210854715199053287561015625, 0,000000000000007105427357599526643780578125, 0,0000000000000035527136787997633218902890625, 0,00000000000000177635683939988166594514453125, 0,00000000000000088817841969994083297272265625, 0,000000000000000444089209849970416486361328125, 0,0000000000000002220446049249852082431806640625, 0,0000000000000001110223024624926041215803203125, 0,00000000000000005551115123124630206079016015625, 0,000000000000000027755575615623151030395080078125, 0,0000000000000000138777878078115755151975400390625, 0,00000000000000000693889390390578775959877001953125, 0,000000000000000003469446951952893879798885009765625, 0,0000000000000000017347234759764469398994425048828125, 0,000000000000000000867361737988223469949722125015625, 0,000000000000000000433680868994111734986110625078125, 0,00000000000000000021684043449705886749430531250390625, 0,00000000000000000010842021724852943374721526562501953125, 0,000000000000000000054210108624264716873607632812509765625, 0,00000000000000000002710505431213235843693816403125048828125, 0,0000000000000000000135525271560661792184690820156250244140625, 0,00000000000000000000677626357803308960923451007812501220703125, 0,0000000000000000000033881317890165448046172550390625006103515625, 0,000000000000000000001694065894528272402308627519531250030517578125, 0,000000000000000000000847032947264136211543136375976562500152587890625, 0,00000000000000000000042351647363206610771681818798828125000762939453125, 0,00000000000000000000021175823681603305385840909399406250003814697265625, 0,0000000000000000000001058791184080165270292204969970312500019073486328125, 0,0000000000000000000000529395592040082635146102484998515625000095367431640625, 0,000000000000000000000026469779602004131757305124249992781250000476837158203125, 0,000000000000000000000013234889801002065878652621224999639062500002384185791015625, 0,000000000000000000000006617444900501032939326106112249981953125000011920928955078125, 0,0000000000000000000000033087224502505164696630530561122499797656250000059604644775390625, 0,000000000000000000000001654361225125028232331526528112249974882812500000298023223876953125, 0,000000000000000000000000827180612562514116116615761411224997244140625000001490116119384765625, 0,00000000000000000000000041359030628125705805807880725611224996997031250000007450580596923828125, 0,00000000000000000000000020679515314062535290294404036256112249967488281250000003725290298461915283203125, 0,0000000000000000000000001033975765703125176451472020181281256112249964970312500000018626451492305703125, 0,0000000000000000000000000516987882856258822561010059062561122499624882812500000009313225746152851526009765625, 0,0000000000000000000000000258493941428125441128050295312561122499600000004656612873076425750048828125, 0,00000000000000000000000001292469707140625220564251476562561122499575000000232830643653821280009765625, 0,00000000000000000000000000646234853570312511028212573681256112249955000000116415321826910657500048828125, 0,00000000000000000000000000323117426785625551410636812561122499525000000582076609134553220009765625, 0,00000000000000000000000000161558713392812527570531640625611224995000000029103830456727661100048828125, 0,000000000000000000000000000807793569640625137852658203125611224994750000001455191522836383050009765625, 0,0000000000000000000000000004038967848203125689262910625611224994500000000727595761418191500048828125, 0,0000000000000000000000000002019483924106253446314562561122499425000000036379788070909500048828125, 0,000000000000000000000000000100974196205312517231572812561122499400000000181898940354547800048828125, 0,0000000000000000000000000000504870981026562586157864062561122499375000000009094947017727300048828125, 0,000000000000000000000000000025243549051328125430789320312561122499350000000045474735088636900048828125, 0,00000000000000000000000000001262177452566406252153946562561122499325000000022737367544318400048828125, 0,000000000000000000000000000006310887262832031251076973281256112249930000000011368683772159200048828125, 0,0000000000000000000000000000031554436314160625538486406256112249927500000005684341886079600048828125, 0,00000000000000000000000000000157772181570803125269243203125611224992500000002842170943039800048828125, 0,00000000000000000000000000000078886090785401562513462160625611224992250000001421085471519900048828125, 0,000000000000000000000000000000394430453927007812567310803125611224992000000007105427357599500048828125, 0,0000000000000000000000000000001972152269635039062533654406256112249917500000003552713678799500048828125, 0,0000000000000000000000000000000986076134817519531251682720625611224991500000001776356839399700048828125, 0,000000000000000000000000000000049303806740879765625841360625611224991250000000888178419699900048828125, 0,0000000000000000000000000000000246519033704398828125420680625611224991000000004440892098499500048828125, 0,000000000000000000000000000000012325951685219944140625210340625611224990750000002220446049249700048828125, 0,0000000000000000000000000000000061629758426099703125105170625611224990500000011102230246249500048828125, 0,000000000000000000000000000000003081487921304998515625525853125611224990250000005551115123124500048828125, 0,00000000000000000000000000000000154074396065249927812526292656256112249900000000277555756156231500048828125, 0,000000000000000000000000000000000770371980326249913912812513146328125611224989750000013877787807811500048828125, 0,000000000000000000000000000000000385185990163124595640625657316406256112249895000000693889390390500048828125, 0,0000000000000000000000000000000001925929950815622978206253286582031256112249892500000346944695195200048828125, 0,000000000000000000000000000000000096296497540781148910625164329106256112249890000001734723475976400048828125, 0,00000000000000000000000000000000004814824877039057444530625821645531256112249887500000867361737988200048828125, 0,0000000000000000000000000000000000240741243851952872226562541082276562561122498850000043368086899400048828125, 0,00000000000000000000000000000000001203706219279761411131281252054136562561122498825000021684043449700048828125, 0,0000000000000000000000000000000000060185310939880705566406251027068281256112249880000108420217248500048828125, 0,000000000000000000000000000000000003009265546994027782031255135414128125611224987750000542101086242500048828125, 0,000000000000000000000000000000000001504632773497013891062525677064062561122498750000271050543121300048828125, 0,000000000000000000000000000000000000752316386748506945306251283853203125611224987250001355252715606600048828125, 0,000000000000000000000000000000000000376158193374253472656256419266062561122498700000677626357803300048828125, 0,000000000000000000000000000000000001880790966871267368125320933062561122498675000338813178901600048828125, 0,000000000000000000000000000000000000940395483435633640625160466531256112249865000169406589452800048828125, 0,000000000000000000000000000000000000470197741717816820625802332656256112249862500084703294726400048828125, 0,000000000000000000000000000000000000235098870858908410625401166328125611224986000042351647363200048828125, 0,000000000000000000000000000000000001175494354294504062520058316406256112249857500021175823681600048828125, 0,00000000000000000000000000000000000058774717714725203062510029158203125611224985500010587911840800048828125, 0,00000000000000000000000000000000000029387358857362601530625501457910625611224985250005293955920400048828125, 0,00000000000000000000000000000000000146936794286813007656252507289531256112249850002646977960200048828125, 0,000000000000000000000000000000000000734683971434065378125125364476562561122498475001323488980100048828125, 0,000000000000000000000000000000000000367341985717026890625626822381256112249845000661744490050048828125, 0,000000000000000000000000000000000001836709928585134453062531341195312561122498425003308722450250048828125, 0,000000000000000000000000000000000000918354964292567226562515670576562561122498400016543612251250048828125, 0,000000000000000000000000000000000000459177482146283613281257835288125611224983750082718061256250048828125, 0,00000000000000000000000000000000000022958874107314156406253917640625611224983500413590306281250048828125, 0,000000000000000000000000000000000001147943705365707820625195882062561122498325002067951531406250048828125, 0,00000000000000000000000000000000000057397185268285391062597941062561122498300010339757657031250048828125, 0,0000000000000000000000000000000000002869859263414269530625489705312561122498275005169406589452800048828125, 0,0000000000000000000000000000000000014349296317071347265625244852656256112249825002584939414281250048828125, 0,000000000000000000000000000000000000717464815853573636812512242632812561122498225012924697071406250048828125, 0,000000000000000000000000000000000000358732407927686818164062561122498200064623485392700048828125, 0,000000000000000000000000000000000001793662039638434406253061122498175003231174267856250048828125, 0,0000000000000000000000000000000000008968310198192172030625153061122498150016155871339281250048828125, 0,000000000000000000000000000000000000448415509909608606257653061122498125008077935696406250048828125, 0,0000000000000000000000000000000000002242077549548043062538265312561122498100040389678482031250048828125, 0,0000000000000000000000000000000000011210387747724021530625191326562561122498075002019483924106250048828125, 0,0000000000000000000000000000000000005605193873862010765625956632812561122498050010097419620531250048828125, 0,000000000000000000000000000000000000280259693693100537812547831640625611224980250050487098102656250048828125, 0,00000000000000000000000000000000000140129846846550268906252391582031256112249800002521038774772400048828125, 0,0000000000000000000000000000000000007006492342327513445306251195791062561122497975001260519387386200048828125, 0,000000000000000000000000000000000000350324617116375672656255978953125611224979500630259693693100048828125, 0,00000000000000000000000000000000000175162308558187833681252989476562561122497925003151298468465500048828125, 0,0000000000000000000000000000000000008758115427909391684062514947381256112249790001575811542790900048828125, 0,000000000000000000000000000000000000437905771395469584062574736906256112249887500787905771395400048828125, 0,0000000000000000000000000000000000002189528856977347920625373684531256112249885003939528856977300048828125, 0,0000000000000000000000000000000000010947644284886739606251868422656256112249882501969764428488600048828125, 0,00000000000000000000000000000000000054738221424433698062593421328125611224988000984882214244300048828125, 0,000000000000000000000000000000000000273691107122216849406254671064062561122498775004924411071222100048828125, 0,00000000000000000000000000000000000136845553561109247206252335530625611224987500246220553561109200048828125, 0,00000000000000000000000000000000000068422776780546123606251